

# Waldkindergarten wird 20 Plätze für Drei- bis Sechsjährige bieten

Erziehung | Initiator und Bauträger des Vorhabens ist die Stadt Horb / Zweckverband katholischer Kindertagesstätten ist Träger

■ Von Selim Gezener

**Horb.** Die Stadt Horb baut für einen Waldkindergarten eine Schutzhütte hinter dem Sportplatz auf der Schütte, unweit der Kolpinghütte. Dieser wird vom Zweckverband katholischer Kindertagesstätten in den Dekanaten Calw und Freudenstadt betrieben werden.

Initiator und Bauträger des Vorhabens ist die Stadt Horb. »Die Stadt Horb ging mit beiden Vorhaben per Anfrage auf uns zu, ob wir als katholischer Kiga-Zweckverband im Auftrag der jeweiligen katholischen Kirchengemeinden die Trägerschaft der beiden Neubaumaßnahmen übernehmen möchten«, sagt Hubert Würth, Geschäftsführer des Kiga-Zweckverbands.

Auf die Anfrage der Stadt Horb habe man positiv reagiert: »Da wir unseren Kiga-Zweckverband stets weiterentwickeln wollen, sahen wir

gemeinsam mit den katholischen Kirchengemeinden beide Angebote als große Chance - vor allem in Zusammenarbeit mit der Stadt Horb als zuverlässigen Kooperationspartner.«

Der neue Horber Waldkiga ist der erste katholische Waldkindergarten im Landkreis Freudenstadt und Calw. »Es freut uns sehr, dass wir als katholischer Zweckverband die Trägerschaft hier übernehmen und unser Spektrum erweitern«, freut sich Würth.

## Pädagogische Vielfalt soll angeboten werden

Als Träger verfolge man schließlich das Ziel, »den Eltern und Kindern eine pädagogische und konzeptionelle Vielfalt zu bieten«.

In einem klassischen Waldkindergarten verbringen die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte den Vormit-

tag unter freiem Himmel. Nur bei extremen Witterungsbedingungen steht eine Notunterkunft zur Verfügung. »Daher wird der Waldkindergarten mit einer Schutzhütte für die Kinder und die Fachkräfte ausgestattet«, erklärt Würth. Die Hütte sei von der Stadt Horb durch die technischen Betriebe geplant und die Entwürfe dann mit dem Kiga-Zweckverband abgestimmt worden.

Dabei seien rechtliche Vor-

gaben zu beachten gewesen: »So muss die Schutzhütte beheizbar sein, es muss ein geeignetes Wiesen beziehungsweise Waldstück vorhanden sein und ein Sanitärbereich vorzuhalten sein«, erläutert Würth. Diese Mindestrahmenbedingungen würden alle eingehalten. »Die Schutzhütte ist mit Gas beheizbar, sie ist mit einem kleinen Sanitärbereich ausgestattet und bietet einen kleinen Gruppenraum, sowie eine Veranda

und einen überdachten Freisitz«, beschreibt Würth.

## Wird das Angebot gut angenommen werden?

Der Kiga-Zweckverband finde es spannend, »nun ein Waldkindergarten mit entsprechender Natur- und Waldpädagogik zu betreiben«. Dies sei für den Kiga-Zweckverband »eine neue Ausrichtung und eine wertvolle Chance, im Auftrag der Stadt Horb und der katholischen Kirchengemeinde Horb das Angebot für Horber Familien zu erweitern und eine Einrichtung mit einem besonderen pädagogischen Schwerpunkt, der Waldpädagogik, zu betreiben«. Der Kiga-Zweckverband sei auch optimistisch, dass das Angebot »sehr gut« von den Familien angenommen werde.

»Der Waldkindergarten wird 20 Plätze für Kinder im

Alter von drei bis sechs Jahren bieten«, sagt Würth. Der Waldkindergarten soll »mit verlängerten Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr betrieben« werden.

## Stellen werden in Voll- und Teilzeit besetzt

Gemäß des gesetzlichen Mindestpersonalschlüssels werden für den Betrieb eines Waldkindergartens laut Würth »circa 2,2 Vollzeitstellen benötigt - inklusive Leitungszeit«. Unbedingt erforderlich seien immer zwei Fachkräfte während der gesamten Öffnungszeit. »Wir wünschen uns eine Einrichtungsleitung mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Somit wäre ein Ansprechpartner täglich und konstant für die Kindern und Eltern vor Ort«, so Würth. Die restlichen 120 Prozent Stellenanteile sollen in Teilzeit besetzt werden.



Kinder im Wald

Symbol-Foto: © Jacob Lund - stock.adobe.com